

Der Schwur der Hüter – Leseprobe

von Paula Levendig

Prolog: Die Erweckung der Flammen

Es war lange her, dass der Schwur der Hüter in den Tiefen der Erde hallte. Jahrhunderte vergingen, und der alte Eid war nur noch ein flimmerndes Echo in den vergessenen Hallen der Zeit. Doch das Gleichgewicht der Welt war zerbrechlich, und die Dunkelheit, die einst besiegt schien, regte sich wieder. Der Drache, einst ein Wächter der Elemente, war fort. Verbannt in die Tiefen der vergessenen Höhlen, in denen selbst das Licht keinen Zugang fand. Doch die Flammen, die er einst unterdrückte, waren nicht erloschen sie brannten still weiter, geduldig, bis der Zeitpunkt kam, an dem die Erde sie wieder freigeben würde.

„Wenn die Flammen wieder auflodern, werden die Hüter erwachen“, flüsterte die alte Seherin, deren Augen das Licht der Zukunft sahen. „Nur sie können das Gleichgewicht bewahren.“

Die Prophezeiung sprach von einer Gruppe, die das ungebrochene Band des Schwures erneuern würde, Mira, Eryon, Lyra. Jeder von ihnen trug ein Erbe, das tiefer ging als das Blut, das in ihren Adern floss. Sie waren die Auserwählten, die letzten Hüter des Gleichgewichts, und ihre Aufgabe war klar: Sie mussten den Drachen finden, seine Flügel erneut entfalten und das Feuer, das die Welt bedrohte, besiegen.

Doch die Prüfung, die vor ihnen lag, war nicht nur ein Kampf gegen die Dunkelheit. Es war ein Kampf gegen ihre eigenen Ängste, ihre Zweifel und die Versuchung, sich der Macht zu unterwerfen. Der Schwur, den sie ablekten, würde nicht nur die Welt retten er würde sie verändern.

Die Flammen hatten begonnen zu flackern. Und der Schwur der Hüter, so alt wie die Zeit selbst, war wieder lebendig.

Kapitel 1: Die Flammenprüfung

Die Luft flimmerte vor Hitze, als Mira, Eryon und Lyra den gewaltigen Höhleneingang betraten. Der Boden unter ihnen war von Asche bedeckt, und die Wände zitterten, als ob etwas in den Tiefen erwachte.

Der Drache war hier. Und er wartete auf sie.

„Wir müssen zusammenhalten“, flüsterte Mira, doch ihre Stimme klang unsicher. Die Prophezeiung hatte sie auf diesen Moment vorbereitet, aber nichts konnte sie auf die sengende Glut vorbereiten, die ihnen entgegenschlug. Jeder Atemzug fühlte sich an, als würden Flammen ihre Lungen verbrennen. Ein tiefes Grollen erfüllte die Höhle, und zwei glühende Augen öffneten sich in der Dunkelheit. Der Drache erhob sich aus seiner Ruhestätte, seine Schuppen schimmerten wie geschmolzenes Gold. Ein unheimliches Wesen, das einst über das Gleichgewicht der Welt gewacht hatte und nun ihre Prüfung sein würde.

„Wer wagt es, das Siegel zu brechen?“ Die Stimme des Drachen donnerte durch die Höhle, begleitet von einer heißen Windböe, die den Staub aufwirbelte. Der Boden bebte unter seinen gewaltigen Klauen, und aus seiner Kehle stieg Rauch auf.

Eryon trat vor, sein Blick entschlossen. „Wir sind die Hüter! Wir sind gekommen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen!“

Ein lautes Lachen hallte durch die Höhle, rau und tief. „Worte allein werden euch nicht retten. Zeigt mir eure Stärke zeigt mir eure Herzen!“

Mit einem gewaltigen Flügelschlag stürzte der Drache auf sie zu. Flammen schossen durch die Luft, und die Hüter sprangen auseinander. Mira riss ihre Hände hoch, und eine Schutzbarriere aus Licht formte sich um sie. Lyra zog ihr Schwert, das in der Hitze aufleuchtete, während Eryon mit erhobenen Händen Magie sammelte. Der Zauber pulsierte zwischen seinen Fingern, ein gleißendes Blau, das die Dunkelheit der Höhle durchbrach.

Der Drache bäumte sich auf und riss das Maul auf. Ein Flammenstoß raste auf sie zu, und Mira verstärkte die Barriere im letzten Moment. Die Hitze ließ ihre Knie zittern, doch sie hielt stand. Lyra sprang vor, ihr Schwert auf das Herz der Bestie gerichtet, während Eryon seinen Zauber entfesselte. Magische Ketten schlangen sich um die Klauen des Drachen, doch mit einem einzigen Ruck zerbrach er sie. „Ihr seid stark, aber ist euer Wille unerschütterlich?“ Die Stimme des Drachen vibrierte durch den Saal.

tein. „Beweist es mir!“

Der Kampf hatte begonnen. Doch es war nicht nur ein Kampf um ihr Leben es war eine Prüfung, die über das Schicksal der Welt entscheiden würde, ...

Kapitel 2: Das Tor der Welten

Die Reise der Hüter hatte sie weit über die Grenzen des Bekannten hinausgeführt. Der dichte Wald, in dem sie sich nun befanden, schien anders die Bäume flüsterten in einer Sprache, die ihre Herzen unruhig machte. Eryon spürte es zuerst. Eine Energie, die ihn an die uralte Magie erinnerte, die er nur in alten Legenden gehört hatte.

„Hört ihr das?“ fragte er leise, als er stehen blieb und die Luft ab schnupperte.

Mira nickte. „Ja, als ob der Wald selbst lebt... und etwas in ihm verbirgt.“

Ihre Schritte führten sie tiefer in den Wald hinein, bis der Boden von Moos und dicken Wurzeln bedeckt war. Plötzlich brach der dichte Nebel vor ihnen auseinander, und sie standen vor einer massiven Felswand, die wie aus dem Nichts vor ihnen aufragte. Doch etwas war anders die Wand schimmerte im schwachen Licht, als ob sie aus purem Sternenstaub gefertigt worden wäre.

„Das Tor“, flüsterte Lyra, ihre Augen geweitet.

Vor ihnen zeichnete sich ein heller, goldener Kreis ab – ein Tor, das schimmerte, als ob es aus den Tiefen der Zeit selbst gewoben worden wäre. In der Mitte des Kreises war ein Symbol eingeritzt, ein altes Zeichen, das Eryon sofort erkannte.

„Das Symbol der Hüter“, sagte er, die Worte stockend. „Es ist der Schlüssel.“

„Und was passiert, wenn wir es aktivieren?“ Mira fragte sich, ob sie wirklich bereit waren, das Tor zu betreten.

„Es öffnet sich, aber nur für diejenigen, die den Schwur der Hüter wahrhaftig abgelegt haben“, antwortete Eryon, unsicher, ob er sich selbst damit beruhigen konnte.

Lyra trat einen Schritt vor und legte ihre Hand vorsichtig auf den Rand des goldenen Kreises. Sofort begann das Tor zu leuchten, und ein Sog ergriff sie, als wäre das Tor selbst lebendig und wollte sie in seine Tiefen ziehen.

„Bereit?“ fragte Mira, ihre Stimme fest, obwohl ihr Herz schneller schlug.

„Bereit“, antworteten Eryon und Lyra gleichzeitig.

Mit einem letzten Blick auf die Welt, die sie gekannt hatten, trat die Gruppe durch das magische Tor und fand sich in einer neuen, unbekannten Dimension wieder. Die Luft war dünner, die Farben intensiver und das Licht schien aus allen Richtungen zu kommen. Der Boden unter ihren Füßen war mit leuchtenden Kristallen bedeckt, und in der Ferne ragten gewaltige Türme aus schimmerndem Obsidian in den Himmel.

„Wo sind wir?“ flüsterte Mira.

„In einer Welt, die nur für die Hüter bestimmt ist“, antwortete Eryon, die Magie in der Luft fühlend.

„Und hier wird unsere wahre Prüfung beginnen.“